

# Intensivtherapiestation

Gegenwärtig arbeiten wir „Freunde des HAN“, an der Einrichtung der dringend benötigten Intensivtherapiestation im Deutsch-Nikaraguanischen Krankenhaus in Managua. Die dafür erforderlichen medizin-technischen Geräte konnten im Verlauf von zwei Jahren durch uns erworben werden.

Um den Transport per Schiff, die technische Anpassung der medizinischen Geräte an die nikaraguanischen Gegebenheiten (z.B. 110 Volt, 60 Hz) sowie den Aufbau vor Ort durch Medizintechniker finanzieren zu können, bitten wir Sie ganz herzlich um Spenden unter dem

## Kennwort "Hospital Managua"

auf das Spendenkonto von

The logo for SODI (Solidaritätsdienst-international) features the word "SODI" in a bold, blue, sans-serif font, followed by a red exclamation mark.

Solidaritätsdienst-international e.V.

Konto-Nr: 10 20 100

bei der Bank für Sozialwirtschaft,

BLZ 100 205 00

Für seriöse Spendenwerbung, nachprüfbare und sparsame Verwendung der Mittel, transparente Rechnungslegung und Kontrolle wird dem Solidaritätsdienst-international e.V. (SODI) seit 1994 das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen verliehen.



Sämtliche Zuwendungen an SODI sind von den Gesamteinkünften des Spenders steuerlich wirksam absetzbar.

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen seitens des Förderkreises Lateinamerika/ "Freunde des HAN" gern zur Verfügung.

Ansprechpartnerin: Karen Heinrich  
Tel.: 030-5558328



Wir suchen dringend Medizinstudenten und Schwesternschülerinnen für ein

## Praktikum im HAN

Ärzte und ausgebildete Pflegekräfte können sich gern ebenfalls für einen Einsatz melden. Eine Finanzierung kann leider nicht gewährleistet werden. Gute Spanischkenntnisse sind Voraussetzung.

The logo for SODI (Solidaritätsdienst-international) features the word "SODI" in a bold, blue, sans-serif font, followed by a red exclamation mark. Below it, the text reads "Solidaritätsdienst-international e.V.".

Grevesmühlener Str. 16  
D-13059 Berlin  
Tel : 030 / 928 60 47  
Fax: 030 / 928 60 03  
Internet: [www.sodi.de](http://www.sodi.de)

# Unterstützung für das



# Deutsch- Nikaraguanische Krankenhaus



## Es begann im Jahr 1985

Viele Menschen haben zu jener Zeit eines der größten Solidaritätsprojekte der DDR mit Spenden unterstützt - das Hospital „Carlos Marx“ - welches auf Ersuchen der nikaraguanischen Regierung im ärmsten Stadtteil von Managua „Xolotlán“ aufgebaut und von 1991 bis 1998 mit Mitteln der Bundesregierung weitergeführt wurde.



Heute nach mehr als 20 Jahren existiert dieses Krankenhaus noch immer und heißt seit 1993: Hospital Alemán Nicaragüense ( HAN ).

Viele deutsche Ärzte, Schwestern, Medizintechniker und Dolmetscher, die von 1985 bis 1990 im Krankenhaus „Carlos Marx“ gearbeitet haben, und auch andere Interessierte, engagieren sich seit 2005 im Förderkreis Lateinamerika/ „Freunde des HAN“ des Solidaritätsdienst-international e.V. (SODI), einer gemeinnützigen Organisation der Entwicklungszusammenarbeit, für die Unterstützung des heutigen Hospital Alemán Nicaragüense.

Im Januar 2005 besuchten 35 deutsche Mitarbeiter anlässlich seines zwanzigjährigen Bestehens das Krankenhaus und wurden von den nikaraguanischen Kolleginnen und Kollegen sehr herzlich empfangen. Im Rahmen einer Konferenz wurden die aktuelle medizinische Betreuung ausgewertet und Wege zur Unterstützung des Krankenhauses gesucht.

## Bilanz nach 20 Jahren

- 1,62 Millionen ambulante Konsultationen
- 220.000 stationär behandelte Patienten
- 78.000 Geburten
- 75.000 chirurgische Eingriffe

Das Krankenhaus hat heute ein Einzugsgebiet von ca. 520.000 Menschen, die zu 90% unter der Armutsgrenze leben. Es verfügt gegenwärtig über 192 Betten, eine große Entbindungsstation, einen modernisierten OP-Trakt, eine Notfallstation sowie über eine Apotheke, ein Labor und eine Röntgenabteilung. Die stationäre Betreuung der Patienten erfolgt jedoch nach wie vor in Fertigteilhäusern aus Holz, die 1985 mit einer projektierten Lebensdauer von zehn Jahren aufgebaut wurden und das ursprüngliche Zeltlazarett ersetzen.



Diese Fertigteilhäuser sind im Verlauf der 20 Jahre von Termiten zersetzt worden und daher in einem sehr schlechten baulichen Zustand, von hygienischen Bedingungen ganz abgesehen.

Zugleich stammt auch das Inventar aus alten Zeiten. Betten und Beistelltische aus Metall sind stark verrostet, Bettwäsche fehlt größtenteils.

Ein weiterer gravierender Mangel ist das Fehlen einer Intensivtherapiestation. Dies hat zur Folge, dass Patienten in bedrohlichem Zustand, die unbedingt einer intensivmedizinischen Überwachung und Behandlung bedürfen, risikoreichen und zeitraubenden Transporten in andere Krankenhäuser Managuas ausgesetzt werden müssen oder auch versterben. Ein Umstand, den wir uns in Deutschland nicht vorstellen können.



## Gesundheit ist kein Privileg, sondern Menschenrecht.

Vorrangiges Ziel der Projektarbeit mit unserem nikaraguanischen Partner ist die **Verbesserung des medizinischen Versorgungsgrades** der ärmsten Bevölkerungsschichten im Einzugsgebiet des HAN

- durch Unterstützung im Bereich der medizintechnischen Ausstattung des Krankenhauses (z.B. Unterstützung bei kostenintensiver Medizintechnik etc.) sowie Bereitstellung von Verbrauchsgütern
- durch Verbesserung der Weiterbildung des nikaraguanischen medizinischen Personals (z.B. Hospitationen, Gestaltung von Seminaren, Computervernetzung etc.)